

eines ausgebrannten Vulkans, hat einen Dom und einen Hafen. Nicoya, an einer Bay des stillen Weltmeeres, mit Bänken von Purpurschnecken. Auf der Ostseite am karaischen Meere: Carthago, mit einer Domkirche und starkem Handel. Truxillo an der Honduras-Bay, mit einem guten Hafen. Der Küstenstrich vom Cap Gracias a Dios bis zum Chagres-Flusse heißt die Mosquitos-Küste. Sie ist von den Mosquitos-Indianern (10.000 bis 12.000 an der Zahl) bewohnt.

S. 30.

II. M e x i c o.

(50.000 □ M. mit 7,600.000 Einw.)

Mexico hat im Norden das grüne Fessengebirge zur Scheidelinie, und wird im Innern von den Cordillären durchzogen, welche sich hier bis zur Höhe von mehr als 16.000 Fuß erheben (der Popocatepetl ist 16.800 Fuß hoch), und dieses Land in die schmale westliche Küste und den östlichen breiteren Landstrich theilen. Jene wird durch den Meerbusen von Californien oder das Purpurmeer tief eingeschnitten, in welches sich der Fluß Colorado ergießt. Der östliche Landstrich wird von dem Nord- oder Bravo-Strome (Rio del Norte oder Rio Grande), dem Palmas- und St. Marco-Flusse bewässert, welche dem mexicanischen Meerbusen zufließen. In diesem Busen ist der große Golf-Strom merkwürdig, welcher durch eine Kreisbewegung des Meeres entsteht, und sich zuletzt in den Golf von Mexico ausgießt. Der Boden von Mexico ist außerordentlich fruchtbar. Der Weizen trägt 50, oft 80 Körner. Beym Mais, dem Hauptnahrungsmittel der Einwohner, ist der Ertrag 100 bis 300fältig. Unter den Thieren ist der stumme mexikanische Hund und die Cochenille (Scharlach-Laus) merkwürdig, welche letztere auf den Cactus-Gewächsen lebt. Eine andere Art Cactus wird angezapft, und gibt durch den abfließenden Saft den Stoff zu einem trefflichen Branntwein (Pulque genannt). Auf der Halbinsel Californien erzeugt der jeden Morgen fallende Thau ein zuckerartiges